

1. Was ist ein Poster?

Ein Poster ist ein visuelles Kommunikationsmittel. Da es sich in seiner Wirkungsweise von einem wissenschaftlichen Artikel oder Vortrag unterscheidet, sind auch andere Techniken zur Bearbeitung und Gestaltung erforderlich. Einfach einen Vortrag an einen Posterkarton zu heften, würde nur unzureichend der Anforderung an ein Poster gerecht werden. Ein Poster hat das Anliegen das Wesentliche einer wissenschaftlichen Arbeit zu sammeln, hervorzuheben und sowohl weitergehendes Interesse als auch eine Diskussion anzuregen.

Ein gutes Poster ist...

textlich/sprachlich lesbar

Lesbarkeit ist das Maß wie einfach die Idee des Posterinhaltes im Textfluss zu verfolgen ist. Texte, die schwierige grammatikalische Konstruktionen, komplexe oder passive Satzbausteine und Schreibfehler aufweisen, sind schwierig zu lesen.

deutlich lesbar,

Um einen Text deutlich lesbar zu gestalten, darf die Schriftgröße nicht zu klein sein. Ein weit verbreiteter Fehler bei Postergestaltungen ist der Einsatz von Schriftgrößen, die aus einer typischen Distanz von 1-3 m nicht mehr lesbar sind.

gut organisiert

Die räumliche Anordnung der Textfelder ist entscheidend für den Unterschied ob 95% oder 5% der Leserschaft erreicht werden.

kurz und knapp

Studien zeigen, dass der Mensch nur 11 Sekunden hat um die Aufmerksamkeit eines Publikums zu ergattern. Der Text sollte daher pointiert, kurz und bündig sein. Lassen Sie unnötige Details aus, da die Interessierten jederzeit auf Sie zurückkommen und sich an Sie wenden werden.

visuell erfassbar

Mindestens 50 Prozent der Abbildungen sollten aus wissenschaftlichen Graphiken bestehen. Der gesamte Textinhalt sollte in ca. drei Minuten grob erfassbar sein.

2. Wie fängt es an?

- 2.1 Zum Beginn wird **alles niedergeschrieben**, was auf dem Poster erscheinen soll. Dabei ist das Publikum, dem das Poster präsentiert werden soll, besonders zu berücksichtigen.

2.2 Gestalten Sie Ihr Poster auf einem Stück Papier, inkl. aller verschiedener Bereiche und Kapitel, die Sie auf Ihrem Poster bearbeiten, bzw. darstellen wollen und fügen Sie den jeweiligen Text entsprechend hinzu. Beispiele für Kapitel (vier bis max. sieben Teilbereiche clustern):

- Titel (sieht die Zielgruppe zuerst)
 - Autoren/Einleitung
 - Problemstellung
 - Ziel
 - Methoden
 - Ergebnisse
 - Diskussion
 - Schlussfolgerungen
-
- Quellenangaben, Literatur (als kleine Fußnoten)

2.3 Ausschalten jeglicher Ablenkungen bei der Posterbetrachtung („poster noise“):
„Poster noise“ entsteht durch das Hinzufügen irrelevanter, unnötiger und oder unwichtiger Informationen, z.B. Informationen, die der Zielgruppe bekannt sind, etc.; dies hängt jedoch meist von dem zu erwartenden Publikum (Kollegen, andere Spezialisten aus vergleichbaren Bereichen, allgemeines Publikum, etc.) ab.

2.4 Ziehen Sie die **Aufmerksamkeit auf Ihr Poster.**

Um für das Posterthema zu begeistern und in den Bann zu ziehen, genügt eine „knackige“ Einführung, ein *interessantes Statement, Fotografien, Grafiken, Farben und ein gelungenes Layout*. Das alles spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle für die Attraktion des Posterbeitrages.

2.5 Der Titel sollte **kurz** und knapp sein. Oft ist er selbsterklärend und oder weckt das Interesse schon beim Lesen der Überschrift.

3. Poster Layout

3.1 Darlegen des „Neuigkeitswertes“ des Forschungsgegenstandes und der Thematik

Der Gestaltungsprozess beschleunigt sich, wenn früh Entscheidungen bezüglich folgender Punkte getroffen werden:

- Was sind die Neuigkeiten? Was wurde herausgefunden, was soll dem Publikum vermittelt und mitgeteilt werden?
- Wie kann die gesamte Aufmachung des Posterdesigns dazu beitragen, diese Neuigkeiten herauszustellen?
- Was veranlasst das Publikum stehen zu bleiben und sich den Posterbeitrag anzuschauen?

Um den Inhalt des Posters festzulegen ist es notwendig, die wesentlichen Informationen aus den gewonnenen Erkenntnissen der wissenschaftlichen Arbeit herauszufiltern. Es können nicht alle Ergebnisse auf dem Poster zur Präsentation kommen. Es ist daher empfehlenswert die Informationen in drei Kategorien zu unterteilen:

- a.) **zwingend zu wissen** (wichtig und notwendig zum Verständnis des Posterbeitrages)
- b.) **gut zu wissen** (Ausstattung, Größe, Volumen etc.)
- c.) **schön zu wissen** (vielleicht wissenschaftlicher Hintergrund, Kosten, unerwartete Effekte)

Die Informationen, die zum Verständnis zwingend nötig sind, fügen Sie bitte in ihr Poster ein, am besten zusätzlich mit einigen der „gut zu wissen“ Details. Die Informationen zu den genaueren Hintergründen („schön zu wissen“) sollten Sie sich für die Präsentation und Diskussion aufsparen. Sie können aber auch Eingang in ein DIN A4-seitiges Handout finden, dass sie zu Ihrer Poster Darstellung anbieten.

3.2 Visualisierung der informativen „Neuigkeiten“ im Poster

Benutzen Sie die Antwort zu den vorherigen Fragen, um die Informationen des Posters in ein Layout, das die Aufmerksamkeit des Publikums einfängt, zu bringen. Einige Möglichkeiten sind:

- *von links nach rechts in vertikalen Spalten*
- *von links nach rechts in horizontalen Zeilen*
- *ein zentrales Image mit Erklärungen*

Die größte Herausforderung an die Gestaltung eines Posters ist der Umstand, die Gegebenheiten des Layouts mit den wissenschaftlichen Informationen der Neuigkeiten sinnvoll darzustellen und zu füllen. Gruppieren Sie die einzelnen Überschriften mit ihrem Text in angemessenen Arrangements.

3.3 Ein schlüssiges Poster

Ein schlüssiges Poster zu gestalten erleichtert es dem Publikum bei einer Posterführung von einem Poster zum nächsten zu wandern, ohne dass wesentliche Aussagen vergessen werden. Zusammenhang und Eingängigkeit hängen auch immer von der Anordnung der einzelnen Bereiche und ihrer Texte ab. Dem Wissen um allgemeine Lesepraktiken kommt dabei ein besonderes Augenmerk zu.

Da wir im europäischen Sprachraum *von links nach rechts lesen, ist es sinnvoll, diese Anordnung in der Ausgestaltung des Posters zu beherzigen*. Der Titel des Posters ist traditionell in der Mitte (oben) am Anfang des Posters zu finden. Er kann jedoch auch links oder rechts versetzt auftreten, wenn dies im Zusammenhang mit dem nachfolgenden Text steht oder sich evtl. farblich absetzt.

Andere nützliche Strategien, um die Aufmerksamkeit des Publikums zu gewinnen und die Wichtigkeit des Poster-Beitrages herauszustellen sind:

Freie Flächen

- können dazu dienen, die Beziehung zwischen verschiedenen Objekten zu definieren.

Hierarchie der Grafiken

- hilft dem Betrachtenden schnell wichtige und gleichwertige Bereiche von unwichtigen Bereichen zu unterscheiden. Hierarchien werden z. B. durch Buchstabengröße, farbige Markierungen, Linienbreite, etc. dargestellt. Dabei gilt die Daumenregel:

GROSS=WICHTIG und klein=unwichtig (s. auch 1. „schön zu wissen“).

Visuelle Hilfen.

Das meistverwendete Posterdesignelement ist die Nutzung von visuellen Hilfen wie Schriftgröße und –stärke, Farbe, etc. Der effektive Einsatz dieser Mittel hilft dabei, ein Poster ästhetisch ansprechend und leicht lesbar zu gestalten.

Einrücken von Textinformationen

- hilft freie Flächen zu erzeugen, die Informationen in ihrer Wichtigkeit hervorheben können.

Planen Sie das Layout sorgfältig!

- Überschriften und Unterüberschriften
- Organisation der Informationen in einzelne Teilabschnitte und Bereiche
- Ausgewogenheit und Einfachheit sollten überwiegen
- Umsichtige Entscheidung wo Grafiken, Fotografien, Tabellen, etc. platziert sind
- Versuchen Sie nicht zu viele Details zu präsentieren. Weniger ist manchmal mehr
- Lassen Sie genug freien Raum – überladen Sie das Poster nicht
- Nicht vergessen: Name und Kontaktangaben zu den Autorinnen und Autoren

3.4 Wahl der Schriftart

Textgröße und Schriftart sind ausgesprochen wichtige Aspekte bei der Gestaltung eines Posters. Sie entscheiden darüber, ob die Leserschaft ohne große Mühe den Posterbeitrag verfolgen kann.

Wählen Sie einen Schrifttyp, der leicht lesbar ist: bspw. Calibri, Arial, Helvetica

Hinweis: Ein Nummerierungssystem im Postertextverlauf hilft den Betrachtenden dem Informationsfluss ohne Missverständnisse zu folgen.

- Es ist nicht leicht Wörter in Großbuchstaben zu lesen, z. B. **KOMMUNIKATIONSSTIL** bzw. **Kommunikationsstil**
- Um das Poster für das Publikum zusätzlich interessant zu machen, ist die Lesbarkeit aus einer gewissen Entfernung (1 – 3 m) quasi eine Grundvoraussetzung. Die Schriftgröße spielt hierbei eine entscheidende Rolle.

- Überschriften über gleichwertigen Textfeldern sollten denselben Schriftgrad und dieselbe Schriftgröße aufweisen. Alle Bezeichnungen und Überschriften sollten aus einer Entfernung von etwa 1 m gut lesbar sein.

3.5 Farbe

Farbe spielt eine wichtige Rolle auf Postern. Wählen Sie Farben, die sich ergänzen. Bestimmte Farben, wie etwa einige Gelbtöne, sind schwer zu erkennen und zu lesen. Auch ist auf die Ergänzung von Text und Hintergrundfarbe zu achten. Der Einsatz von Komplementärfarben ist zu vermeiden (z.B. rot auf grün, etc.)

Wenn Sie z.B. eine Hintergrundfarbe für zwei verschiedenen Textbereiche verwenden, sollten Sie sicherstellen, dass beide Bereiche in einem, wie auch immer gearteten, Zusammenhang stehen. Der Einsatz von Farben:

- Um Verbindungen zwischen zusammenhängenden Bereichen zu kennzeichnen.
- Um Eingängigkeit und Orientierung beim Lesen des Posters zu unterstützen.
- Sparsam und absichtlich: "Weniger ist mehr!"

4. Art und Form der Abgabe

Sie geben ihr Poster + Onepager in ausgedruckter Form im Dekanatsbüro des FB 4 bei Frau Silke Beuster ab. Als Postergröße wählen Sie das Format DIN A1. Für den Onepager als erklärende Ergänzung nutzen Sie ein einfaches DIN A4 Blatt. Der Abgabetermin richtet sich nach dem Ende Ihres Praktikums und ist binnen vier Wochen nach Ihrem letzten Praktikumstag einzuhalten.

Der FB 4 wird unter Leitung der Praktikumsbeauftragten Steffi Schneemilch eine Poster-Kommission zusammenstellen. Aus der Bestenauswahl wird eine Posterausstellung erfolgen, die in einem Wettbewerb die drei besten Beiträge honorieren wird. In der Posterausstellung landen alle Beiträge – in den Wettbewerb gelangt nur die Bestenauswahl.

Lassen Sie sich dazu von Ihrem Praxisbetrieb die Veröffentlichung genehmigen. Sollte keine öffentliche Präsentation durch den Praxisbetrieb gewünscht sein, schließt sie das von dem Wettbewerb **aber nicht von der Pflicht zur Abgabe** und den festgelegten inhaltlichen als auch Qualitätskriterien aus.

Quellenangaben:

Sven Hammarling, University of Tennessee: *How to Prepare a Poster*.

<http://www2.math.uni-wuppertal.de/org/SciComp/Studenten/HowToPrepareAPoster.html>

George R. Hess, C State University: *Creating Effective Poster Presentations*. <http://www.ncsu.edu/project/posters/PPTinstructions.html>

George R. Hess, C State University: *60-Second Poster Evaluation* <http://www.ncsu.edu/project/posters/60second.html>

Dr. rer. nat. Stefan Lang

<https://www.forschen-schreiben-publizieren.de/2017/01/wissenschaftliche-poster/>